

Blatte von der Woche

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfasst 8 Seiten

Bezugspreis mit Postverendung:	
Für ein Jahr	RM. 7.20
Für ein halbes Jahr	3.70
Für ein Vierteljahr	1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.

Schluss des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:	
Für ein Jahr	RM. 6.80
Für ein halbes Jahr	3.50
Für ein Vierteljahr	1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.	

Folge 38

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. September 1944

59. Jahrgang

Das Recht zum Leben

Von Franz Burri

Einer der größten Deutschen hater hat einmal erklärt: „Es sind 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt!“ Damit hat er zum Ausdruck gebracht, daß es Aufgabe der internationalen Politik sei, die Lebenskraft und die politische Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Volkes zu untergraben. Am Ende des letzten Weltkrieges legte man die Hand an das Lebensrecht des deutschen Volkes und leitete den Vernichtungskrieg ein. Das Deutsche Reich wurde zerstört, deutsche Menschen fremden Völkern und Staaten unterstellt und die Innen- und Außenpolitik von der Wälfür internationaler Machtbestrebungen abhängig gemacht. Das völkische Leben des deutschen Volkes wurde nicht nur eingeeignet, sondern der jüdische Weltgeist nistete sich überall ein. Das Eigenleben hörte immer mehr auf und drohte verlorenzugehen. Da fand ein Mann aus dem Volke auf, ein einfacher Gefreiter des Krieges, Adolf Hitler. Er stellte sich an die Spitze einer Bewegung und entwickelte eine neue Lehre. Sein Schlußsatz „deutsche, ewige“ war das heilige Bekenntnis zum völkischen Leben, die Kampfart und die Ziele, welche den Deutschen das Recht zum Leben absperrten. Die im Dienste internationaler Ideologien und Organisationen stehenden Parteien des Reiches spürten die Lebenskraft der neuen Parole; sie wurden geschlagen. Das Deutschtum in aller Welt erwachte, die Stimme des deutschen Volkes schallte überall an zu einer mächtigen Auflebenssymphonie. Die Deutschen in Österreich, im Sudetenland, in Danzig, in Polen bekamen den Weg frei ins Mutterland, ins Deutsche Reich. Jeder Deutsche im Ausland spürte den Impuls des neuen deutschen Lebens. Die Idee Adolf Hitlers legte das einigende Band der Zusammengehörigkeit um alle Deutschen auf der Welt; sie brachte dem deutschen Volk seine völkische Freiheit und Unabhängigkeit.

Diese Freiheit und Unabhängigkeit muß das deutsche Volk heute wiederum mit der Waffe in der Hand verteidigen. Deutschland kämpft um das Recht zum Leben, um das Recht eigenen, völkischen Lebens. In London, Washington und Moskau spricht man dem deutschen Volk dieses Lebensrecht ab. Alle Kräfte, die in den letzten Jahren und besonders in den letzten Wochen der Weltöffentlichkeit über die Zukunft Deutschlands vorgelegt wurden, sind vom Hab ditiert und sehen die völkische Vernichtung des deutschen Volkes vor. Über dieses Ziel sind sich alle Feinde Deutschlands und des deutschen Volkes, ob sie nun im Kriege mit dem Reiche stehen oder ihre Neutralität betonen, einig. Schon glauben sie, dieses Ziel bald erreicht zu haben. Sie triumphieren. Jubelhyänen sind in England und Amerika zu hören; die kleinen Nachläufer in Europa jubeln mit.

Aber trotz den bestehenden und teilweise wachsenden Schwierigkeiten wird das deutsche Volk nicht kapitulieren. Starres Leben pulsiert in diesem Volk. Es weiß zu kämpfen. Das Blut ditiert das ewige Gesetz des Lebens, dieses Gesetz bindet alle Deutschen zur Schicksalsgemeinschaft, die im Kampfe um das Ganze das Letzte einsetzt. Da gibt es kein Bögen. Das deutsche Volk will leben, es hat ein Recht auf sein Leben, es wird dieses Recht und sein Leben bis zum Letzten verteidigen. Im Kampfe um dieses Recht wird es liegen. Mögen gegenwärtig die Gegner des deutschen Volkes und damit die Gegner der neuen Zeit auch zeitweilige Erfolge erzielen — die deutschen Armeen und das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers lassen sich niemals niederrücken und vernichten. Der völkische Lebenswille ist stärker als der Vernichtungswille der Gegner. Das Recht zum Leben hat jedes Volk, ob es groß oder klein ist. Das deutsche Volk und am allerersten der Nationalsozialismus hat noch keinem andern Volk seine Existenzberechtigung und sein völkisches Eigen-

Anhaltend schwere Kämpfe im Raum Nancy-Luneville

Der in Mittelholland aus der Luft gelandete Feind weiter eingeeignet

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 20. September aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

In Mittelholland wurde der aus der Luft gelandete Feind im Raum Arnheim durch konzentrische Angriffe weiter eingeeignet. Gut unterstützt durch eigene Jagdverbände, fügten unsere Truppen dem Gegner schwere Verluste an Menschen und Material zu. Bisher wurden über 1700 Gefangene eingebraucht.

Aus dem Raum Cinchhoven stieß der Feind mit Panzern nach Nordosten vor. Eigene Truppen traten auch hier zum Gegenangriff an.

Nordwestlich Nachen konnte der Gegner unter starkem Panzereinsatz seinen Einbruch erweitern. Südwestlich der Stadt wurden alle feindlichen Angriffe zum Teil unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Der eigene Gegenangriff gewinnt langsam Boden.

Im Raum Ranch-Luneville halten die schweren und unüberlittlichen Kämpfe an. Ranch ging verloren. In Luneville wird erbittert gekämpft.

An den übrigen Frontabschnitten nur örtliche Kampfhandlungen.

Die fortgesetzten Angriffe des Feindes auf die Festungen Calais, Saint-Nazaire und Boulogne wurden abgewiesen. Nach der Beendigung des Kampfes im völlig zerstörten Stadt- und Hafenbereich der Festung Brest hielten gestern noch einzelne Kampfgruppen in erbittertem Kampf die letzten Stützpunkte auf der Halbinsel Le Croisic.

Das V-Störungsfeuer auf London dauert an.

In Italien erreichen im Raum an der Adria die schweren Abwehrschlachten ihren Höhepunkt. Es gelang hier auch gestern den heldenhaft kämpfenden eigenen Truppen, zum Teil in neuen Stellungen, den feindlichen Durchbruch zu verhindern. Nördlich und nordöstlich Florenz wurden feindliche Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche im Gegenstoß beseitigt.

In Süditalien und im Sester Zivillieferanten Angriffe der Volkseigenen. Ebenso weisen unsere Truppen im Abschnitt Sanot-Arosno heftige Angriffe der Sowjets zurück, riegelten einzelne Einbrüche ab und vernichteten 27 Panzer.

Bei Warschau verfuhr der Feind, im Schutz künstlichen Nebels die Weichsel an mehreren Stellen zu übersetzen. Die Überseverfuche wurden vereitelt, einzelne auf das Westufer vorgebrachte Kampfgruppen abgeschritten. Auch nordöstlich der Stadt blieben wiederholte Angriffe der Bolschewisten in unteren Feuer liegen.

Angriffe südwestlich Mianu brachten nach Abwehr feindlicher Gegenangriffe Stellungverbesserungen. In Letland und Estland wurden die von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe der Bolschewisten abgewiesen oder aufgefangen und zahlreiche Panzer vernichtet.

In dreitägigen Waldkämpfen zerklügelte unsere Grenadiere im Kandalakshaabschnitt

leben abgesprochen. In dem Kampf, den unsere Generation führt, geht es gerade um das Eigenleben eines jeden Volkes in Europa. Bolschewismus und Nationalismus kennen kein Volkstum und anerkennen keine völkischen Eigenwerte. Für sie sind Völker nur Figuren auf dem Schachbrett ihrer weltbürgerlichen und machtpolitischen Bestrebungen. Im Falle Italien, Polen und Rumänien zeigt es sich wieder ganz deutlich, daß weder Garantien noch Verpflichtungen dieser internationalen Mächte die nationalen Belange irgendwie schützen. Von der Respek-

tionungsvollen Gegenangriffen zwei feindliche Präsidentenboote.

In den sechzig Minuten führten nordamerikanische Bomber Angriffe gegen mehrere Orte in Nord- und Nordwestdeutschland. Im Stadtgebiet von Koblenz entstanden Gebäudeschäden und Personenverluste. In der vergangenen Nacht richteten sich feindliche Terrorangriffe gegen München-Gladbach und Budapest. Luftverteidigungskräfte schossen 37 feindliche Flugzeuge ab.

Im Kanal und im Indischen Ozean verfeindeten Unterseeboote vier Schiffe mit 26.000 BRT, und zwei Freizeitschiffe. Drei weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Höchste Anerkennung für die Männer von Brest

General Ramde erhielt das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten

Der Führer hat dem heldenhaften Verteidiger von Brest General der Fallschirmtruppe Bernhard Ramde das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. General Ramde hat die Festung Brest an der Spitze seiner tapferen Männer gegen den wochenlangen Ansturm einer vielfach überlegenen Übermacht in unvergleichlicher Haltung bis zum Letzten behauptet und unvergängliche Seldentaten vollbracht. Er war im Toben der Materialschlacht, dem painstollen Hagel der Bomben und Granaten die Seele des Widerstandes. Mehr als vier feindliche Divisionen und ein hartes Aufgebot des Gegners an Material zur Luft, zur See und auf dem Lande wurden durch dieses wochenlange säh Ansharen der Männer von Brest gebunden. Die Verteidigung der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung bedeutet für Ramde die Krönung eines Soldatenlebens, das schon im ersten Weltkrieg und wiederum in diesem Kriege in der Wälfür Nordafrika, im Kampf an der Ostfront und nun in der Festung Brest die Bewährung höchsten deutschen Soldatenentums verkörperte. Zugleich aber bedeutet diese Auszeichnung die höchste Anerkennung für die Männer von Brest, die mit ihrem Kommandeur kämpften und bis zum Letzten aushielten.

Aus dem Zeitgeschehen

Der Führer empfing am 18. ds. in seinem Hauptquartier den Staatschef des unabhängigen Staates Kroatien Dr. Ante Pavelic. Im Anschluß an den Empfang beim Führer hatte der Reichsaußenminister mit dem Vöglanin und seinen Mitarbeitern eine längere und herzliche Aussprache.

In Deutschlands schwerster Stunde hat ein neuer Jahrgang Adolf-Hitler-Schüler die

terierung völkischen Lebens sehen wir hier keine Spur. Völker, die im gegenwärtigen Ringen schwach werden und die Herzen verlieren, geben sich selbst auf, verlieren ihr Leben und damit auch die staatliche Zukunft. Das militärische und politische Bild wird sich in den nächsten Wochen wieder ändern. Die Welt wird sehen und spüren, daß die deutsche Widerstandskraft ungeboren ist. Der Wille zum Leben ist die ewige Quelle dieser Kraft. Aus diesem Willen heraus schöpft jeder deutsche Mensch sein Siegesbenutzte.

Jahre der Erziehung beendet und bereitet sich darauf vor, in den Entscheidungskampf unseres Volkes mit der Waffe in der Hand einzutreten. Im Auftrag des Reichsleiters Baldur von Schirach verabschiedete Obergebietsführer Petter diesen Kriegsjahrgang mit der Verteidigung auf den Führer.

Vor den bestiegten Küstenplätzen in der Bretagne und im Pas de Calais sind rund 10 feindliche Divisionen weitab von der Hauptfront gebunden. Was eine solche Truppenmaße bedeutet, ist daraus zu erkennen, daß die Gesamtstärke der in Nordbelgien stehenden Kräfte der 2. englischen Armee mit etwa 12 Divisionen annehmen ist. Der heldenhafte Widerstand unserer verhältnismäßig geringeren Kräfte in den Küstenstützpunkten bedeutet demnach eine wesentliche Schwächung des Gegners an der Hauptfront.

Der Stellvertretende finnische Ministerpräsident von Vorn erklärte im finnischen Rundfunk über die Bestimmungen des finnisch-sowjetischen Waffenstillstandsvertrages u. a., der 19. September 1944 wird in der finnischen Geschichte als Tag der schwersten Prüfung für das finnische Volk verzeichnet bleiben. Die Waffenstillstandsbedingungen enthalten alles in allem 23 Punkte, die noch dazu nicht endgültig formuliert sind. Das tragische Schicksal des Ministerpräsidenten Sackell, so erklärte von Vorn, wird in die Geschichte als ein herber Zeugnis eingehen. Die Vorstellungen von Recht, Vernunft und Zweckmäßigkeit, auf die Finnland hoffte, sind in der jetzigen Zeit offensichtlich in hohem Grade unterschiedlich.

Der anglo-amerikanische Druck auf Schweden hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Der USA-Unterstaatssekretär Hull gab bekannt, daß er eine scharfe Protestnote an Schweden gefandt habe, die sich hauptsächlich mit den deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen befaßt.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstages lautet, verglichen mit dem Wahlergebnis vom Jahre 1940, wie folgt: Sozialdemokraten 115 Sitze (Verlust 19 Sitze), Rechtsparteien 39 Sitze (Verlust 3 Sitze), Bauernbund 36 Sitze (Gewinn 8 Sitze), Volkspartei 25 Sitze (Gewinn 2 Sitze), Kommunisten 15 Sitze (Gewinn 12 Sitze). Alle übrigen Parteien haben keine Mandate erringen können.

Als weiterer Beweis für die Auslieferung Europas an den Bolschewismus durch die Anglo-Amerikaner ist eine Zusammenfassung in der „Time“ anzusehen, die in ihrer außenpolitischen Wochenübersicht folgende Reueigkeiten aufzählt: Die einzige effektive polnische Regierung in Lublin ist im wesentlichen bolschewistisch. In Jugoslawien ist Tito bolschewistisch. Zum ersten Mal in der Geschichte Europas befinden sich Kommunisten in den Regierungen Frankreichs, Italiens, Rumänien, Bulgariens und Griechenlands. Ähnliche Vorken werden wahrscheinlich den Kommunisten auch in Finnland zufallen.

Schwedische Zeitungen bringen eine Meldung der USA-Agentur Associated Press aus London, wonach in diplomatischen Kreisen in London verlautet, daß die Sowjetunion im Begriff steht, von der Türkei zu verlangen, daß die strategisch wichtigen Darstellungen entmilitarisiert werden, sowie daß der Wasserweg für alle Fahrzeuge der Alliierten geöffnet wird. Man glaubt, daß diese Forderung gestellt werden wird, sobald die Sowjetarmee im Balkan „aufgeräumt“ hat.

Im Zuge einer Versammlungswelle finden am 23. und 24. September 1944 im Kreis Amstetten eine Reihe von

Massenversammlungen der NSDAP zu Amstetten

spricht am Samstag den 23. September 1944 um 8 Uhr abends Pg. Steinacker, Ybbs a. d. D., über die Parole

„Unser Glaube, die kämpfende Front, die schaffende Heimat sichern Deutschlands Sieg!“

Nachrichten

aus Waidhofen a. Y. und Umgebung

STADT Waidhofen A. D. YBBS

Von der Front. In der Normandie ist am 12. August der Panzerregimentführer Rudolf Trummer, Abkömmling der Waidhofer Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, der jüngste Sohn des hiesigen Gerichtsbeamten Herrn Johann Trummer, in seinem 19. Lebensjahre für Großdeutschland gefallen. Er war als Kompagnie-Nachrichtenmann eingesetzt und hat sich durch besondere Einsatzbereitschaft ausgezeichnet. Die Heimat wird ihn nie vergessen!

Von unseren Soldaten. Der Gefreite in einem Fallschirmjägerregiment Walter Piringer aus Zell wurde an der Ostfront verwundet. Wir wünschen ihm baldige Genesung. Ausgeschieden wurden: Gefreiter Erhard Winkler mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, Stabsverwalter Dr. Edgar Wajler mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern; er ist bereits Inhaber des K. B. 2. Kl. m. Schw., Obergefr. Ernst Piringer mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern. Befördert wurden: H. Notenfürer Friedl Oberleitner zum H. Unterscharführer und Gefreiter Hans Serghuber zum Obergefreiten. Wir gratulieren!

Den deutschen Volk schenken Kinder: Am 17. ds. die Eltern Walter und Elisabeth Balla, Lagerhalter der Firma Wache, Waidhofen, Adolf-Hitler-Platz 10, einen Knaben Walter. Am gleichen Tag die Eltern Franz und Olga Nasser, Handelsangehelfer, Zell, Sandgasse 2, einen Knaben Wolfgang. Am 19. ds. die Eltern Emerich und Karoline Kraft, Waidhofen, Schiffstraße 6, einen Knaben Günther.

„Bewahrt ein hartes Herz.“ Wenn es heißt, daß Reichsredner Va. Major Robert Derda nach Waidhofen kommt, so ist er sicher, einen überaus feierlichen Empfang auszufahren. So war es auch in der öffentlichen Versammlung am Montag den 18. ds. im Kinosaal. Der Redner hat sich bei seinem Eintreffen einer dichtgedrängten Menschenmenge gegenüber, die von ihm aufmerksame und beweiende ersten Zeit erwartete. Und sie wurde nicht enttäuscht. Va. Derda las in den auf ihn gerichteten vielen hundert Augen und beantwortete die stummsten Fragen. Er unterrichtete vorerst, ob in der gegenwärtigen Zeit bestimmte Gebiete besetzt sind und kam zu dem Schluss, daß der Generalanmarsch an den Fronten und der Luftterror in der Heimat Deutschland nicht mehr machen können. Trotz aller Rückschläge ist unsere militärische Kraft nicht schwächer geworden, sondern infolge der Totalmobilisierung stärker denn je. Und auch die Heimat ist in Saltung und Leistung stärksten Belastungen gewachsen, da sie weiß, welches Schicksal ihr bevorsteht wäre, wenn sie den Kampf aufgeben würde. Ihr leuchtendes Vorbild ist das kämpferische Adolf Hitler, dem das Schicksal nichts erspart, aber niemals seinen Glauben an den Endsiege wankend machen konnte. „Wir müssen den Kampf durchziehen, weil wir leben wollen!“ rief der Redner seinen Zuhörern zu. „Wir haben unser Schicksal selbst in der Hand — bewahren wir also ein hartes Herz!“ Daß Va. Derda mit seinen aufreißenden Worten manche Sorgen von bangenden Herzen genommen hatte, das konnte man aus dem stürmischen Beifall hören, mit dem ihm seine Zuhörer am Schluss dankten. Ortsgruppenleiter Va. Döbl schloß mit dem Gedächtnis der treuen Gefolgschaft zum Führer diese eindrucksvolle Versammlung.

Die Alten geben uns ein Beispiel. Ein Volk in Waffen, d. h. im schwersten Kampf, das fest voraus, daß alle schaffen. Jeder muß heran an die Werkbank und Hand anlegen dort, wo er hingestellt wird, so kämpfen wir zu arbeiten für das Volksganze, für unseren Sieg. Wenn wir da Umsicht halten, so finden wir gerade jetzt daran, die letzte Kraft einzusetzen in jene Arbeitsgebiete, die vordringlich sind: Kriegsproduktion, Ernährung, Landwirtschaft und alle anderen Einrichtungen, die diesen Hauptaufgaben dienen. In diesem gigantischen Apparat sind es nicht nur die Großproduktion, das Mammutholz, die gewaltigen staatlichen Wirtschaft- und Verkehrsunternehmen, sondern auch die Tausende und aber Tausende Klein- und

Kleinbetriebe des Handels- und Gewerbes, die einen bedeutenden Faktor darstellen in dem vielfältigen Erzeugnisapparat der Kriegswirtschaft. Denn gerade hier ist es streng gesehen der hundertprozentige Einsatz für die Erzeugung, da der in Großbetrieben notwendige Verwaltungsapparat bei den kleinen Meistern wegfällt bzw. noch zuzufügen geübt wird. Und wenn wir da noch berücksichtigen, daß vielfach die „ganzen“ Familienbetrieb aufrecht erhalten, Arbeitsmaterien, die hoch im Sechziger stehen bis hinauf über das achte Lebensjahrzehnt, so ist das Einsatz bis zum Letzten und beispielgebend für uns alle. Da ist der 83-jährige Schuhmachermeister Leonhard Glaser, Waidhofen a. d. Ybbs, Soher Markt. Seit seinem 14. Lebensjahre schafft er ununterbrochen und sein Lebensziel ist es, ihn weit herumgetragen bei gutem und schlechtem Wetter. Niemals aber hat ihn sein schwermütiger Humor verlassen und vielmehr ist es gerade heute, seinen 83. Jahrestag so rüstig sein läßt, daß er als „ausgeschiedener Meister“ einen Stundenlohn bezieht, der in die Hunderte geht. Seit 1916 ist er in unserer Stadt anständig und als fleißiger Meister bekannt; daß er aber heute noch mit diesem Alter täglich 12 Stunden arbeitet, das ist kurz gefaßt beispielgebend. — Aus der Zunft der Schneider haben wir gleich zwei alte Meister, die unersagten den Hammer schwingen von früh bis spät: Schmiedemeister Studenberger in Zell, mit seinen 70 Jahren noch rüstig und der Landwirtschaft anhängig, und Spezialist für das unumgängliche Gerät des Bauern — den Pflug. Wie heute in unabhägigen Fällen die Alten aus ihrem wohlverdienten Ruhestand oder sagen wir besser teilweisen Ruhestand wieder zurückgeführt sind an die Stelle der jungen Betriebsführer, die draußen im Kampf stehen, so ist auch Meister Hofmann, der Fuß- und Wagenschmied in der Wehrstraße, ebenfalls nahe dem Siebziger, wieder angetreten zur Arbeit, die ihm Lebensinhalt war und ist. Er verdient hauptsächlich den höchsten Tribut, die Verteilung der Güter ist und was zusätzlich geleistet werden muß in der Abrechnung der Lebensmittel, die alle auf Mäthen abgeben werden. Da stehen vielfach die Frauen ihren Mann und wollen wir hier anschließend einen Fall aus unsäglichem herausgreifen: die Gd. Marie (Fr. Maria Fischer), Lebensmittelgeschäft in der Ybbsstraße, gleich bekannt ihrer realen Geschäftsbearbeitung wegen ihrer Zuverlässigkeit und der Güte ihrer Waren. Sie steht im 76. Lebensjahre und fast noch rüstig an ihren Tischen und Ähren. Wenn über 1000 Kilogramm Zuckerart werden jährlich eingekauft und die Qualität ist über jede Kritik erhaben. Seit ihrem 19. Lebensjahre steht sie hinter dem Verkaufspult und meistert heute nach 57 Berufsjahren trotz aller Schwierigkeiten den Geschäftsbetrieb zur Zufriedenheit der Kunden und der Behörden. — Können Sie sich in einer Familie mit kleinen Kindern einen Weihnachtsstich vorstellen ohne Puppe? Gewiß nicht, und sollte es noch so „beschränkt“ zugehen. Was macht die Mutter in ihrer Not, wenn das Weihnachtsfest herannahen und von der alten Puppe alle erwünschte Zeit irgendwo in einer Lade ruhen. Sie geht zum „Puppenhändler“, „Musikant“, heißt die Karte, und nach kurzer Frist erhebt sie „ganz neu“ aus dem Zauberkasten des Puppenhändlers. Seit 35 Jahren übt dieses Gewerbe der hiesige Friseurmeister Richard Kiehl aus. Tagsüber rasieren, haarschneiden usw. und abends zusätzlich Reparaturarbeiten am laufenden Band; zum weit und breit gibt es keinen Puppenhändler. An die 10.000 Puppen hat Herr Kiehl in diesen 35 Jahren zu „neuen Leben“ erweckt zur Freude unzähliger Kinder. Unwichtig zwar für den Krieg, noch notwendig in der Betreuung unserer Kleinen, nachdem die Spielzeugherstellung auf Mühsamkeit umgestellt hat. So konnten wir unsere Umhängetaschen und noch viele alte Arbeitskanne, „entbeden“, die sich freiwillig wieder zur Verfügung stellten, da das Vaterland in Gefahr ist.

Todesfälle. Ein herber Schicksalsschlag hat die Familie des Zollkommissars Theodor Augler in Unterzell getroffen: Am Montag den 18. ds. ist im St. Pöltners Krankenhaus ihr einziges Kind, das 12jährige Töchterchen Sieglinde, nach einer schweren Operation gestorben. Eine tödliche Krankheit hatte das lebensfrische Kind jah angefallen und seine Kraft gebrochen, vergebens rang ärztliche Kunst mit dem Tod, der mit rauber Hand ein Elternglied vernichtete. Möge die allgemeine Anteilnahme den Eltern der so früh Verstorbenen Trost in ihrem schweren Leid sein! — Am Donnerstag den 14. ds. ist nach schwerem Leiden Herr Friedrich Dorfner, Zeugschmied in Zell, Hauptplatz 26, in seinem 62. Lebensjahre verstorben. — Im hohen Alter von 85 Jahren starb am Freitag den 15. ds. Frau Luise Siller, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23, nach kurzem Leiden. — Im Anstifter Krankenhaus verschied am Sonntag den 17. ds. Frau Zuzila Streifinger, Waidhofen, Wienerstraße 3, in ihrem 38. Lebensjahre.

Auskünfte in Versicherungsfragen für Angehörige werden bei jedem Sprechtag erteilt. Der am 27. ds. in Waidhofen a. Y. stattfindet. Näheres hierüber im amtlichen Teil dieser Folge.

Waidhofen A. D. YBBS-LAND

Aus dem Feld. Bei den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront fand am 11. August der Obergefreite in einem Gebirgsjägerregiment Konrad Brandacker aus Konradshaus den Selbstd. Er fand im 23. Lebensjahre. Die Heimat wird ihn nie vergessen!

WINDHAG

Von der Ostfront. Bei den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront wurde der Oberste Leutnant Wolfsohler so schwer verwundet, daß er am 10. August seinen Verwundungen erlag. Leutnant Wolfsohler, der im 42. Lebensjahre stand, stammte vom Saute Hinterleiten in Windbag. Er arbeitete zuletzt in Böhlerwert. Die Heimat wird ihn nie vergessen!

BÖHLERWERK-SONNTAGBERG

Beförderung. Kamerad Franz Eichler aus Böhlerwert, derzeit an der Ostfront, wurde zum Obergefreiten befördert. Wir gratulieren herzlich!

Der Sieg wird unser sein! Diese Feststellung konnten wir aus den Ausführungen des Reichsredners Major Derda entnehmen, welcher am Montag bei einem Großappell in Böhlerwert sprach. Die derzeit für uns erste Lage ist zum größten Teil auf die unterirdische Böhlerarbeit der Verräter des 20. Juli zurückzuführen, welche bewußt, aber schlaue getarnt die Belange der Front sabotierte. Die Niederbilgung der Verräterelike und die wunderbare Errettung des Führers geben uns jedoch die Gewähr, daß zum Ende in dem reinen Haus unter Spannung aller Kräfte die Voraussetzungen für die Wiederherstellung unserer alten Schlagkraft geschaffen werden. Die ungeheuren Reserven, die noch in der Heimat stecken, in Verbindung mit neuen, in ihrer Wirkung unübertroffenen Waffen werden sehr bald die Geschehnisse an den Fronten wenden. Das weiß der Gegner ganz genau und will daher das Anlaufen unserer Generationen durch ein blutigeartiges Überrennen unserer Fronten verhindern, das heißt, er weiß, daß ein Zeitgenoss für uns für ihn die Niederlage ist. Dieser Wettkampf mit der Zeit ist es, den wir gewinnen müssen und auch werden. Hierzu ist es notwendig, daß auch die Heimat in ihren Leistungen ihr Bestes und Bestmögliches einsetzt. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

YBBSITZ

Selbstd. MG.-Schütze Gefreiter Walter Windbacher, Inhaber des Verdienstordenkreuzens, fiel am 25. August in Galizien, getreu seinem Eid für Großdeutschland. Gef. Windbacher, welcher im 22. Lebensjahre stand, war in der Böhler-Hinterleitung als Gefolgschaftsführer tätig. Wir ihm werden für alle Zeiten ein treues Gedenken bewahren!

Geburt. Am 9. ds. wurde dem Eheleuten Johann und Joha Schöckler, Maisberg 15, als viertes Kind ein Söhnchen geboren, das den Namen Ernst erhielt. Besten Glückwünsch!

Herbststimmung. Die sommerlichen Herbsttage lassen unseren schönen, lieblichen Gebirgsort noch einmal in seinem ganzen eigenartigen landschaftlichen Zauber erstahlen. Die süßliche Bläue des Himmels, die reine Luft erfreuen und erfrischen jeden Morgen die Menschen und auch die übrigen Lebewesen. Die Fühlblumen freilich haben sich bis auf einige wenige zur Ruhe gelegt. Dafür aber erblüht die Hausgarten eine Farbenpracht, die heftig zu verwirren hat. Ein letztes Aufgebot ihrer Verblühten bemächtigt. Ganze Schwärme kleiner Mäden tanzen in der warmen Sonne und schwirren in einem tollen Reigen herum, sozusagen ihren „Mitschreitern“. Die Natur bietet in Wald und Feld noch die verschiedensten Gaben ihres reich gedeckten Tisches. Dantbar empfindet der Mensch die gesetzmäßige Haushaltsführung aller Geschöpfe, die in weiser Vorrichtung allen Geschöpfen die Möglichkeit zum Durchhalten auch in den rauhen Zeiten des Jahres darbietet, und die sich der Mensch nur zu sehr über die Natur zu verwenden hat. Die Beständigkeit in ihrem Tun und Wirksamsein sammelt auch unsere lieben Sommergäste, die Schwärmer, zum bevorstehenden Abschied. Das erregte und lebhafteste Gemüts, ihr Hin und Her, Zu- und Abfliegen an den Treffpunkten läßt wohl die Generalbesprechung für die Reifeorganisation erkennen. Ein schöner Sommer hat ihnen heuer einen beglückenden Aufenthalt bei uns geschaffen. Um so empfindlicher werden unsere Hausvögeln ihre Familie vermehrt haben. Sollen sich die kleinen Nachkommen eine gute Überlandreise in ihren Winteraufenthaltsgeheimnissen. Wir haben sie ungenügend, all die lieben Vögelchen, denen der ganzjährige Aufenthalt durch unser rauhes Klima vermehrt ist. Abchied nehmen von Liebesgegnern ist immer heuer. Doch ein eiferndes Gebet zwingt die Gottesgeschöpfe, sich daren zu finden: der Erhaltungstrieb. Wie sich Natur, Mensch und auch das unvernünftige Tier allen Wehen, Schmerzen und Freuden des Werdens und Vergehens unterwerfen muß, um daraus wieder neu zu erheben und sich zu erhalten, so sehen wir auch unseren gegenwärtigen Kampf für die Erhaltung unseres Vaterlandes. Dieses Gebet eines großen Geschichtsbüchlers läßt auch in den Tagen des schwersten Unterlebens mit aller Macht unsere Lebenskräfte noch einmal anspannen, aufreizen, die wertvollen Seiten unserer Seele zur unergleichlichen Sympathie vereinen und uns so als endgültigen Sieger aus dieser Energiemessung mit dem Erbfeind unseres Deutschtums hervorragen. Die leuchtenden Herbsttage sind ein Kanal für die Aufrichtung und die glückliche Zukunft unseres Volkes im Frühling des kommenden Sieges.

Verloren sind: Am 12. ds. der Besitzer des Bauerngutes Gaisfuß, Herr Ludwig Kettner in einer Maisberg 16, im 59. Lebensjahre. Am 18. ds. die Wirtschaftsbefiziergattin am Gute Obertraun, Frau Anna Hofeneder, im 37. Lebensjahre.

Sonntagfeier. Unter der rührigen Leitung ihres Mannes Janak Reisch hat die Ortsgruppe Amter die Sonntagfeier für das Jahr 1944 abgeschlossen. Die Sonntagfeier ergab von 310 Bienenbüchsen 940 Kilogramm Honig. Die meisten Bienen haben es der tüchtigen Amterarbeit ermöglicht, einen kleinen Beitrag zur Gesundung unserer verwundeten und kranken Soldaten zu leisten. Amter!

Obstbauvortrag. Sonntag den 24. September wird um 10 Uhr vormittags der Obstbauinspektor B. K. in a. aus Wien im Heilsaal einen interessanten Vortrag über die derzeit dringlichen Arbeiten im Obstbau halten. Alle Mitglieder des Gartenbauvereines sowie der Aufbaugesellschaft mögen daran teilnehmen!

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Seine Ehre hieß Treue! H. Untercharführer Va. Hans M. 311, 23 Jahre alt, erlitt am 25. August bei den harten Abwehrkämpfen im Osten den Selbstd. Hans M. 311 war über vier Jahre im Feld. Seine Brust schmiedete das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse, die Abnahmepanone, das Sturmbüchsen in Silber, das Verdienstordenkreuz und die Eimedaile. Er war ein glänzendes Vorbild unserer kämpfenden Jungen. Als er im Juni auf kurzen Urlaub daheim war, war es eine helle Freude, den lehrreichen strammen jungen Krieger zu sehen und zu sprechen. Seine unerwiderliche Begeisterung und Siegessehnsucht kam auch in den vielen Feldpostbriefen zum Ausdruck. Sein Heldentat ist heilige Verpflichtung für uns! Wir werden ihn nie vergessen!

Vorbildlicher Ersteinsatz. Die Hinführung des Schlosses Gleib haben in vorbildlichem Ersteinsatz am Domänenhof Hollenstein 688 Stunden zur vollen Zufriedenheit des Verwalters gearbeitet und dafür RM. 131.60 ausbezahlt bekommen. Diesen Betrag haben die strammen Jungen dem Deutschen Roten Kreuz übermittelt. Das ist eine sehr nachahmenswerte nationalsozialistische Tat.

GÖSTLING A. D. YBBS

Inferer Urlaub. Obergefr. Karl Buchbauer, Dergefr. Johann Knub, Hfz. Eugen Steber, Hfz. Schütze Erwin Besehofer, Gefr. Johann Bachner, Gefr. Anton Wachenecker, Dergefr. Engelbert Haub, Feldw. Ernst Wimmer, Dergefr. Anton Pöschner, San.-Dergefr. Johann Auer, Dergefr. Johann Stöckel, Oberstufbr. Fritz Haider, Oberwachmeister Helmut Piele, Gr. Herberl, Alois, U. S. Franz, Dergefr. Florian Blamauer, Wfz. Dithmar Wielhaber, Dergefr. Siegfried Reiter, Dergefr. Karl Blamauer, Wfz. Gudrun Brömmel, Gefr. Ernst Schaubmayr, Feldw. Rudolf Seitz, Oberstufbr. Gerhard Dring, Gr. Herberl, Walter, Dergefr. Dergefr. Oberheim, Dergefr. Rudolf Widmann, Hfz. Schütze Franz Alois, Dergefr. Johann Stöcker, Oberstufbr. Georg Altmayer, Dergefr. Rudolf Huber, Unteroffizier Rudolf Lehner, Gefr. Rudolf Scharrer, Gr. Josef Wadrucker, Feldw. Peter Holsinger. Wir wünschen unseren Urlaubern recht gute Erholung in der Heimat!

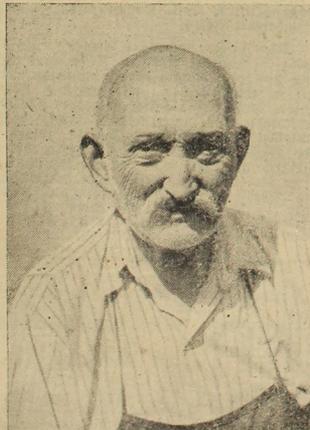
Geburt. Frau Emma Kadringbauer, Raffing 15, wurde von einem Jungen Herbert Franz entbunden. Herzlichen Glückwünsch!

Heirat. Dienstag den 5. ds. heirateten Herr Engelbert Haub und Fr. Anna Aren. Inferer besten Glückwünsch dem jungvermählten Paar!

Der Heimatsdichter Karl Fichorn in Göstling. Wir haben uns alle sehr gefreut, wie wir auf den Wäldern des Volksbildungswerkes die Aufkundung erleben haben, daß Karl Fichorn nach langer Zeit wieder einmal zu uns kommt, um uns durch seine Dichtungen einen schönen Abend zu bereiten. Karl Fichorn ist uns Göstlinger ja seit langem schon kein Fremder mehr. Noch in der Verbotszeit — es war im Jahre 1937 — hat er bei der Einweihung der Turnhalle durch seine Gedichte maßgebend dazu beigetragen, daß diese Feier den Charakter einer Aufkundungstragung trug, ein Unternehmen, das damals durchaus nicht ohne Gefahr war. Wer erinnert sich nicht noch an den Sturm von Beschuldigungen, die sein Gedicht „Die Wunde“ heraufgeführt hat, ein Gedicht, das bei keinem der späteren Vorträge fehlen durfte. Ganz unüberändert ist er nach den Jahren, die zwischen seinem letzten Vortrag und dem heutigen liegen, vor uns gestanden, unüberändert in seiner heißen Heimatliebe und unüberändert in seiner Treue zum Führer und seinem Glauben an die deutsche Sache. Ob heiter die Gedichte oder ernst, durch alle sieht sich immer wie ein roter Faden die mutige Lebensbejahung, die es mit allen Schwierigkeiten tapfer annimmt. Es waren alle Gedichte, die Fichorn uns da geschenkt hat, schön, jedes anders, aber jedes in seiner Art tief empfunden. Am meisten gepakt haben wir aber — entsprechend der schweren, aber auch großen Zeit, in der wir leben, die Gedichte, die Fichorn uns brachte unter dem Motto „Mein deutsches Volk“. Mit und Kampfbüchsen, tiefer Glaube an die deutsche Zukunft und unerschütterliches Vertrauen sprach aus diesen aufreißenden Worten zu uns und machte aus dem Abend, den uns der Dichter dankte, ein Gedicht, die beiden Schwestern Frau W. und Fr. S. P. a. r. i. n. g. verschönten den Abend durch ihre Lieder.

SEITENSTETTEN

200-Jahr-Feier der „Moar- u. Birgittent“. Zu der am Sonntag um 7.45 Uhr stattgefundenen Übertragung des Reichsenders



Der 83-jährige Schuhmachermeister Leonhard Glaser, Waidhofen a. d. Ybbs.

Wien über die 200-Jahr-Feier wollen wir nun das Gemischte berichten. Im Jahre 1210 wird als Besitzer Dietrich von Sperchettin zuerst urkundlich genannt. Ob die Ableitung von Sperlinge (so viele Sperlinge sind) richtig ist — wer weiß es? Also, dieser Dietrich von Sperchettin hauchte von 1210 bis 1224. Nachfolger dürfte Peter von Sperchettin gewesen sein. 1483 scheint (als Witwe) Anna von Sperchettin auf. Viel später läßt sich wieder ein Besitzer erschließen. Was inszwischen mit dem Hofe war, mer die Studenten waren, darüber schweigt die Geschichte. Denn erst 1530 bis 1582 wird Wolfgang oder Wolf Meier Nachfolger, dem 1596 bis 1609 Florian Zierwogel folgte. 1613 bis 1633 bewirtschaftete der Sohn des vorigen, Adam Zierwogel, die Pflanzungen, der 1623 die Tochter Barbara vom Köllbaurer heiratete. Nebenbei bemerkt, existiert dieses Haus Köllbaurer heute noch und dürfte demnach eines der ältesten sein. Als Barbara verwitwete, freite sie Hans Grabenwöger aus der Pfarre St. Johann i. G. Um das Jahr 1682 bewirtschaftete das Haus Martin Schlegelhof, bis 1713 Stefan Marichenhofer, auf den Stefan Wajsenberger folgte, der als Witwer 1741 Ursula Maderhofer, Tochter von der Langwimmer in Wolfbach, ehelichte. Als nach zweijähriger Ehe Stefan Wajsenberger starb, heiratete Ursula Wajsenberger 1743 Koloman Rosenfellner, den Stammvater der Rosenfellner auf Birgitten. Er war ein Sohn des Georg Rosenfellner, Meier zu Birbaum, Wolfbach, Sörlmeiergut. Der Abkammerant dürfte Zeilern sein, dort besteht die Pflanzung. Der Sohn Michael nahm 1873 Julie Wajsenberger von der Dismühle zur Frau. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder. Einer der Söhne, Stefan, freite 1905 Maria Maurerlechner, Tochter von Brunnbaurer, Kösdorf, Wolfbach, aus welcher Ehe sechs Kinder folgten. Dieses Ehepaar arbeitet heute noch rüstig auf dem schönen Gut. Ein neues Geschlecht wächst heran, um den Namen Rosenfellner auch weiterhin dem Hause zu erhalten. Einer der Söhne, Alois, betreibt derzeit die Mühle am Hause mit seiner erst heuer angeheirateten Frau Gertrude, einer Tochter des Schmidmeisters Franz Köfler in Seitenfelden, und beide setzen dafür, daß neue Zweige dem feinen Stamm der Rosenfellner entsprossen.

GALENZ
Auszeichnung. H-Motorenführer Albert S. u. b. wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Selbenerung. Bei einem Fliegerangriff an der Front hat am 22. Juli der Obergefreite in einem Artillerieregiment Josef Walcherberger, Sohn vom Stritzganz in Lindau Nr. 4, im 28. Lebensjahr den Heldentod gefunden. Am Sonntag den 17. ds. erwies ihm die Heimat die letzte Ehre. Schwer war der Gang, den die schon zum dritten Mal von diesem Leid betroffene Familie ging. Besonders die Mutter des Helden, die während des Krieges auch ihren Gatten durch den Tod verloren hat und den Verabworbenerhof allein mit ihren zum Teil noch schulpflichtigen Kindern betreiben muß, leidet schwer unter dem harten Schicksalsschlag, wenn sie ihn auch mit einer beispiellosen Stärke trägt. Möge die Zeit auch diese Wunden heilen. Den Heldenjahn werden wir nie vergessen. Ehre seinem Andenken!

LANGAU
Dichterlehre Eshorn. Am 14. ds. las Mundardichter Carl Eshorn u. r. vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft in Langau aus seinen eigenen Werken und erntete für seine ernsten und heiteren Dichtungen sehr starken Beifall. Frau Steffi Fischer und Fr.

Alle Fernreiter umrahmten diesen Abend mit gut vorgetragenem Volksliedern. Ady-Wartl Karl Müller sprach im Sinne aller, als er unserem Heimatsdichter für seine hervorragenden Darbietungen danke und ihn bald, recht bald wieder zu kommen.

MARIAZELL

Haubmord an einer Wienerin. Am 1. Juli 1944 wurde die 36jährige Marianne S. d. l. aus Wien, 2., Malsgasse 11, im Wald auf dem sogenannten „Hundsberg“ nach Mariazell durch fünf Pflanzensäfte ermordet und beraubt aufgefunden. Die Tat ist bereits in den Abendstunden des 26. Juni verübt worden. Die Wohnung der Ermordeten in Wien, zu der sich der Täter offenbar mit Hilfe der dem Opfer geraubten Wohnungsschlüssel Zutritt verschafft hat, wurde in völlig durchwühltem Zustand angetroffen. Soweit jetzt erst festgestellt werden konnte, fehlte aus der Wohnung: Eine Kleinschreibmaschine Marke Royal in schwarzem Leder; Spernglas mit schwarzem Ziegenlederunterteil; „Söhner“-Ziehharmonika in schwarzem Imitationsleder, in dem sich auch ein Matrosenanzug für ein sechsjähriges Kind befand; stüchewaaige samt Gewichten mit Firmenzeichen „Henbapel, Laborfabrik“; Gasbatterie mit elektrisches Heißbleigebäck; zwei Redarthen, davon eine mit Aufschrift „Spataise der Gemeinde Wien“; Abwäschschiff, außen blau, innen weiß emailliert; Durdmesser etwa 60 Zentimeter; zwei Wasserfaßchen, weiß emailliert, je ein; 3 oder 4 Sandlöcher, darunter ein schwarzes Lederstück, 4 Altentafeln, eine davon aus schwarzem Leder mit Reißverschluss; Küchenmesser aus Messing; goldene Armbanduhr mit Silberarmband aus kleinen Plättchen mit runderm Zifferblatt, goldener Ring mit großem schwarzem Stein, Brillen mit sehr starken Gläsern; dunkelgrüner Herrenbaux mit Seidenhülle, Schminke und Verzierung, neu; Schwelze aus Zellstoff; to-

ter Pullover; graubrauner Herrenleibensack; eine größere Menge von Lebensmitteln, wie Schmalz, Speck, Kakao, Zucker, Eier, Grieß und Waffeln; etwa 4 Kilogramm Seife kroatischer Herkunft, größere Mengen kroatischer Zigarettenabfälle, eine größere Anzahl Zigaretten, Marke „Drina“ und „Luzifer“. Tatverdächtig ist ein Mann etwa 36 Jahre alt, mit dunklem Typus, Wienerischer Aussprache, mit welchem Frau S. d. l. anlässlich seit Anfang Mai in Verbindung stand. Der Verdächtige ist vermutlich als Gelegenheitsarbeiter (Ausführung kleiner Haushaltsreparaturen). Er habe vor einiger Zeit Frau S. d. l. mehrere Kilogramm einer fettigen Masse zur Verwendung als Fußbodenwachs sowie Lebertran gebracht. Wer kann Anhaltspunkte zur Feststellung des verdächtigen Mannes geben und wohin sind die geraubten Gegenstände verbracht worden? Die Kriminalpolizeistelle Wien hat für Angaben, die zur Klärung des Mordes führen, eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt. Die Belohnungssumme ist ausschließlich für Personen aus der Bevölkerung bestimmt; ihre Verteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizeistelle Wien, 9., Kofnerstraße 7-9, 1. Stock, Zimmer 99, Fernruf Nr. 18.500, Klappe 850 oder 801 oder an die Polizei- oder Gendarmeriestelle erbeten.

ADMONT

Ein Schwerverbrecher gefaßt. Dieser Tage trieb sich in den Gemeinden Hall und Weng ein Mann herum, der sich äußerst verdächtig benahm. Die Gendarmerie Admont hat nun das Versteck des Mannes ausgegründet und ihn gefangenommen. Es handelt sich um den bereits 2mal vorbestraften Josef Schaufeler aus Steier, der im Juli aus der Strafanstalt Stein, wo er eine mehrjährige Justizstrafe zu verbüßen hatte, entpflungen war.

Erlösung von der Bürokratie

Aus dem Herzen gesprochen

Dem „W.“ vom 6. ds. entnehmen wir den folgenden Aufsatz, den wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten zu können glauben, weil er in feiner köstlichen Sprache uns allen so richtig aus dem Herzen spricht.

Die Schriftleitung.
Im „W.“ vom 29. August 1944 wurde an Hand amtlichen statistischen Materials dargestellt, welche Ausweitung die Zahlen der Beschäftigten und Beamten (ohne leitende Angestellte und Beamte) von 1882 bis 1933 gefunden haben. Es ist ersichtlicher, wenn man dabei gewahrt wird, daß 1882 die Arbeit von 100 Volksgenossen durch 3 Angestellte und Beamte verwaltet wurde, 1933 dagegen von 8,5 Angestellten und Beamten. Leider reichen diese Angaben nicht aus, um den heutigen Zustand zu erfassen. Denn nach 1933 wurden zahlreiche Betriebe in Fachschaften und bemühten sich nun, den letzten Sojennotstand zu erfassen. Wer vom Vereinswesen sonst nichts gehalten hatte, trat um seine Erlöse zu retten, der Fachschaft bei. Die Sojennotstandsschicht, die eine Fragebogen für den Abnahmeweis, dazu einen weiteren Fragebogen, der die sonstige Verganzenheit zu durchleuchten suchte. Ihm waren photos beizulegen, ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Darstellung der politischen Tätigkeit usw. Nach einer langen Reihe von Monaten waren dann die Formalitäten zur Aufnahme in die Fachschaft abgeschlossen und nunmehr kamen statistische Feststellungen der verschiedensten Art, kamen Vertragsunterlagenerhebungen usw. Die Fachschaften konnten selbstverständlich das unersättliche Material nur mit geschulten Angestellten vertrauen. Die Schulung zeitigte weiteren Kräftebedarf, denn nunmehr mußten die geschulten Kräfte an, systematisch zu arbeiten. Die systematische Arbeit ergab die Notwendigkeit, auch die Mitglieder methodisch auszubilden, das machte die Einstellung neuer Kräfte...

Wie groß sie heute noch ist, wissen wir nicht, wir wollen sie auch nicht erraten. Der Krieg brachte durch die zunehmende Bevölkerung eine Entlastung, im Gegenteil: nunmehr konnten sich die Sojennotstandsschichten einschalten, um bei Erlangung von irgend welchen Befähigungen befristet zu sein bei der Zuteilung von Kontingenten usw. Auf allen Gebieten war bürokratische Grundsätzlichkeit am Werk, ganze Arbeit zu leisten und Reagenzien anzufordern, die für das nächste Jahrhundert eine absolute sichere Basis zu schaffen suchten.

Zunehmende von Verordnungen, erlassenen Befehlen, von Anordnungen, Regelungen usw. suchten die arbeitsrechtlichen Fragen zu klären, die wahrlich nicht einfach waren und je nach der Kategorie feine und feine Unterscheidungen nötig machten, so beispielsweise auf dem Lohngebiet für normale Arbeiter, dienstverpflichtete deutsche Arbeiter, ausgemittelte deutsche Arbeiter, bombengebührende deutsche Arbeiter, Kriegsbefähigungsmilitären, zur Arbeitsleistung abgestellte Soldaten, Zivilausländer, Mitarbeiter, Polen, nichtsozialistische Kriegsgefangene, sowjetische Kriegsgefangene,

um einen Teil der Kategorien zu nennen. Dazu kommen die zahlreichen Unterschiede in der Überlieferungsbehandlung. Niemals ist die Vorkontraktion so schwierig gewesen wie heute und sie muß sorgsam geprüft werden, damit kein Verlust gegen die Lohnstoffbestimmungen vorkommt.

Selbstverständlich gibt es auch für alle diese verschiedenen Feinheiten Formulare, Statistiken usw. Sie sind jedoch jeweils unterschiedlich in den Anforderungen und dem Wechsel unterworfen, je nachdem, wie lange der zuständige Sachbearbeiter tätig ist. Und nun wird Rationalisierung der Büroarbeit durch Entbürokratisierung gefordert. Inzwischen hat sich alles in den Büros der Fachschaften, der Wirtschaft und der Verbänden in die Sandhähne von Durchführungsbestimmungen, Anordnungen, erlassenen Befehlen, Fragebogen usw. gewöhnt und kraftmäßig darauf eingestellt. Wer macht jetzt den Anfang mit dem notwendig gewordenen Abbau? Hier sind Erfahrungsfragen auf dem Spiel! So scheint es. Ist aber nicht in Berücksichtigung die Existenzfrage aufzuwerfen, wer stark genug hat, das Rätsel einfach dadurch zu entwirren, indem er mutig ein paar tüchtige Schritte macht?

Was wird heute alles geschrieben? Und mit welcher Geheimsprache werden „Sausnummern“ angegeben? Mit der gleichen Großzügigkeit, mit der man überall Befähigungen verlangt, werden Zahlen gegeben, die unbeschreiblich ideenreich, aber ohne Inhalt erlösen lassen würden, wenn das Papier regenfähig wäre. Man darf sich nicht wundern, wenn der Grundtat befristet wird: „Dem Hiebemann ist alles egal.“ Seien wir ehrlich! Ist es nicht die einzige Möglichkeit, unserem Gewissen Generalamnestie durch Selbsthilfe zu verschaffen? Schreiben wir einfach solchen Stellen, die uns einen Papierhaufen auf den Tisch legen, den wir nach erlichem Ermessen (nämlich nach wahrhaftigen Wissen und Gewissen) nicht als freizügig annehmen können. Nein, schreiben wir gar nicht erst, sondern werden wir die Sache einfach in den Papierkorb. Es geht heute so viel Affen, die liebevoll befristet wurden, bei Terrorangriffen verloren, und es geht trotzdem weiter, sogar um sehr vieles freier und besser. Wenn demnach eine Sojennotstandsschicht gar zu sehr darauf pocht,

ihren heute überflüssigen Angabenüber zu bekommen, dann weisen wir darauf, daß die bis dahin für diese Ermittlungen besorgfältigen Arbeitskräfte dem Arbeitsamt zum freizügigenden Einlass überlassen wurden. Nach Beendigung des Krieges würde man — sobald die Kräfte zurückgekehrt wären — gern mit den gewünschten Angaben aufwarten, in anderen Fälle möge ein Mitarbeiter gefordert werden, der sich die Angaben selbst aus den Unterlagen zusammenstellt. Aber die für die Kriegswirtschaft notwendigen Anfragen beantwortet man dann mit jener Sorgfalt, die nicht einmal besondere Arbeit, sondern besondere Ehrlichkeit voraussetzt, zum Beispiel die nach den Lagerbeständen usw. Diese notwendigen Anfragen zu beantworten, macht nämlich an sich wenig Arbeit. Kompliziert werden sie genau wie die Steuererklärungen erst dann, wenn man gern etwas verbergen möchte.

Sagen wir also nicht, es geht von der Privatnot — oft her nicht mit der Entbürokratisierung, weil die Sojennotstandsschichten nicht den Anfang machen oder besondere Dienstleistungen. Greifen wir zur Initiative: Führer sind diejenigen, die das tun, was andere tun würden, wenn sie Mut dafür hätten. Paul Nischlag.

Wann verdunkeln wir?

In der Zeit vom Montag den 25. September bis Sonntag den 1. Oktober 1944 von 18 Uhr abends bis 6 Uhr früh.
Verleger: Hauptgeschäftsführer und für den Gesamtinhalt verantwortlich: Leopold S. u. m. e. Redakteur: Leopold S. u. m. e. Druck: Leopold S. u. m. e. Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs. Derselbst gültig Preisliste Nr. 2.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Ärztlicher Sonntagdienst in Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 24. September: Dr. Fritsch.

Befreiungsmittel zur Wohnraumlenkung. Vorfragen und Anträge in Wohnungsangelegenheiten werden von jetzt an nur mehr am Montag nachmittags von 14 bis 16 Uhr vom Sachbearbeiter des Wohnungsamtes im Rathaus, 1. Stock, entgegengenommen und sind beim Bürgermeister Anbringen dieser Art in Einklang zu unterlassen. Befreiungsmittel von Strafmaßnahmen des Reichsstatthalters in Niederösterreich vom 22. Mai 1943 bzw. 10. Nov. 1943 enthaltene Befreiung zur besonderen Meldung beim Änderung im Wohnungsbauamt aufmerkzaam gemacht. Befreiungsmittel und sonstige Befreiungsberechtigungen ist verpflichtet, das Freiwerden einer Wohnung oder einzelner Teile einer solchen dem Wohnungsamts binnen einer Woche zu melden und dessen Zustimmung bei neuerlicher Vermietung oder Überlassung an einen Dritten einzuholen, sei es teilweise oder im Ganzen, gleichgültig, ob mit Einrichtungsgegenständen oder leer. Demzufolge ist auch die Untervermietung an die Zustimmung des Wohnungsamtes gebunden. Der Wohnungsbauamt entgegen den Vorschriften obiger Verordnung an einen anderen überlassen oder in Benutzung nimmt oder benutzt, auch zur Zahlung eines Geldbetrages bis zur Höhe von 10.000 RM. zu Gunsten des Reiches herangezogen werden. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. September 1944. Der Bürgermeister: F. V. L. Warthofer e. h.

Kartoffelbefreiungsmittel. Um die wirksame Bekämpfung des Kartoffelkäfers und insbesondere die Verbindung und weitere Verschärfung dieser gefährlichen Krankheit zu gewährleisten, ist die tatkräftige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Handhabung der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 8. Oktober 1937 (RSM. I, S. 1127) unerlässlich. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten der mit Kartoffeln bebauten Grundstücke, sondern jedermann, der an angebaute Kartoffelfelder oder schon geernteten Kartoffeln, an Ernterückständen oder Kartoffelvorläufen Anzeichen wahrnimmt, die auf Vorhandensein des Kartoffelkäfers hinweisen oder auch bloß einen derartigen Verdacht erregen, die Verpflichtung obliegt, seine Wahrnehmungen oder Beobachtungen unverzüglich der Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Verschärfung dieser Anzeigepflicht sowie die Unterabklärung der in §§ 6 und 7 der vorerwähnten Verordnung vorgeschriebenen Bekämpfungsmaßnahmen oder die Zuwiderhandlung gegen die auf Grund des § 7a dieser Verordnung erlassenen weitergehenden Vorschriften, insbesondere hinsichtlich des Vorbesitzes oder der Befreiung der Verbringung aus verschiedenen Gemeinden, bei vorläufiger Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft wird. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. September 1944. Der Bürgermeister: F. V. L. Warthofer e. h.

Sprechtag für Angestelltenversicherung in Waidhofen a. d. Ybbs. Der nächste Sprechtag des zuständigen Überwachungsbeamten findet am Mittwoch den 27. September 1944 von 16 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten des Ortsratsamtes in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbisstraße 18, statt. Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Sprechtag für Angestelltenversicherung in Amstetten. Mittwoch den 27. September 1944, zwischen 9 und 11 Uhr, wird in den Räumlichkeiten der Deutschen Arbeitsfront Kreisverwaltung Amstetten, Adolf-Hitler-Platz Nr. 36, 1. Stock, ein Regierungs-Beauftragter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Anstänze über Versicherungsfragen erteilen. Es werden da-

Achtung!

Erhöhten Zuchtsauenbestand erhalten!

Jede Verminderung gefährdet die **Fleisch- und Fettversorgung!**

Kartoffeln mit zuckerhaltigen Rüben und blattreichem Grünfütter strecken.

Futtergetreide zusätzlich gewinnen aus der Pferde- und Kleintierhaltung.

Das Letzte leisten!

ber alle Angelegenheiten aufmerksam gemacht, daß sie an diesem Tag dort Aufkünfte über Fragen des Versicherungsverfahrens ihrer eigenen Verstorbenen oder der Angehörigen erhalten können. Die Aufkünfte gelten auch für die angestelltenversicherungsrechtlichen Selbständigen, wie Lehrer, Erzieher, Musiker, Seemannen sowie alle Angehörigen der privaten Wirtschaft.

Impfungen im Kreis Amstetten. Das Gesundheitsamt Amstetten führt heuer Impfungen gegen Pocken, Diphtherie und Scharlach an folgenden Tagen durch: Am 27. September: Um 8 Uhr in Ulmerfeld, Schullinder. Um 11 Uhr in Rosenau, Schullinder. Von 14 bis 16 Uhr in Rosenau Kleinfelder von 1 bis 6 Jahren. Um 17 Uhr in Böhlerviertl, Kleinfelder von 1 bis 6 Jahren. Am 28. September: 8 bis 10.30 Uhr in Waidhofen, Kleinfelder von 1 bis 6 Jahren. Um 11 Uhr in Waidhofen und Zell, Volksschüler. 14 bis 15.30 Uhr in Dornbach, Kleinfelder. 16 bis 17 Uhr St. Georgen, Kleinfelder. Um 17.30 Uhr in Hollenfein, Kleinfelder. Am 29. September: 8 bis 10 Uhr in Hollenfein, Schullinder und Kleinfelder. Um 11 Uhr in Dornbach, Schullinder. Um 13 Uhr in Waidhofen, Hauptschüler. Um 16 Uhr in St. Leonhard, Kleinfelder. Am 30. September: Um 8 Uhr in St. Leonhard, Schullinder. Um 10 Uhr in Siezbach, Schullinder und Kleinfelder. 14 bis 15.30 Uhr in Waidhofen, Kleinfelder. Um 16 Uhr in Winklarn, Kleinfelder. Die Impfungen finden in den Schulen statt (die Kleinfelder in Waidhofen a. d. Ybbs werden in der Mutterberatungsstelle Waidhofen geimpft). Es können alle Mütter mit ihren Kindern teilnehmen, auch wenn diese bisher schon geimpft wurden. Vorladungen werden nicht ausgeschiedet. Der Amtsarzt: Dr. Pelinka.

Notariats-Sprechtag in Gresten. Mein am ersten Sonntag jedes Monats von 9 bis 11 Uhr vormittags stattfindender Amtstag wird vom 1. Oktober 1944 an im Gasthause der Frau Anna Keitlinger in Gresten, Oberer Markt Nr. 67, abgehalten. Gamsing, am 4. September 1944. Dr. Frotschauer, Notar.

Petroleumverwirtschaftung. Das Landeswirtschaftsamt für den Behrheitsbezirk 17 gibt mit Wirkung für die Reichsgaue Wien und Niederdonau folgendes bekannt: Petroleum-Berechtigungscheine: 1. Die im Umlauf befindlichen Petroleum-Berechtigungscheine der Serie „M“ dürfen seitens der Ausgabestellen (Wirtschaftsämter und Kontingenzträger) nur bis spätestens 30. September 1944 an Verbraucher abgegeben werden. 2. Die Einföhrung dieser Berechtigungscheine dem Verbraucher gegenüber wird seitens der Einzel- und Großhändler ebenfalls nur bis zum 30. September 1944 vorgenommen werden. 3. Petroleum-Einzelhändler haben die von ihnen belieferten Petroleum-Berechtigungscheine der Serie „M“ entsprechend ihrem Anspruch bis spätestens zum 31. Oktober 1944 dem Vorlieferanten entwertet einzureichen. Bei Postsendungen ist der Aufgabestempel maßgebend. Sendungen mit dem Stempel 31. Oktober 1944 sind vom Vorlieferanten noch einzulösen. 4. Folgende Ausnahmen von dieser Regelung sind unzulässig: spätere Anträge auf Umlaufschlüsselcheine sind unzulässig. 5. Dem 4. Vierteljahr 1944 dürfen nur Petroleum-Berechtigungscheine der Serie „M“ (grün mit rotem Aufdruck) von den Ausgabestellen an Verbraucher abgegeben und seitens der Einzel- und Großhändler eingelöst werden. 6. Die obgenannten Termine sind pünktlich einzuhalten. Das Landeswirtschaftsamt für den Behrheitsbezirk 17: F. A. Dr. Hofmann.

Kinderportwagerl, gummi- bereit, gut erhalten, wird gegen Propan-Gasherd getauscht. Auskunft in der Berw. d. W. 1707

Tausche emallierter Wasser- faulle gegen billige 2 bis 3 Quadratmeter Küchenfenster. Auskunft: Waidhofen, Konradshemerstraße 5, Auf der Au. 1716

Tausche Sportwagerl gegen Kinder- oder Damenfahrrad. Wertausschleiß. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1718

Neue Model gegen gut erhal- tenes Schaufelwerk zu tauschen gesucht. Frieda Kiehl, Zell a. d. Y., Schmiedestraße 10. 1673

VERMISCHTES

Wer oder welches Karantant kann mit der Daten meines außerordentlichen Vaters Vinzenz Lehmann, 1857 geboren, Land- und Fabrikarbeiter, verstorben? Verlobung erbeten an Johann Schwaiger, Waidhofen a. d. Y., Buchenberghaus. 1693

10 Punkte Aufruf, jedoch gelten weiterhin die bisher bestehenden Verkaufsperren! Singsagen kann gegen Bezugscheine wie Hemden Noj. 1202 5-Unterhojen 1520/22, Arbeitsmängel 1091 uvo Kaufhaus „Zum Stabium“ bestes bieten. Ferner können 31-Bezugscheine heringekommen werden! 1013

Mit einem Kaufparvertrag bei der Sparrasse brauchst du nicht zu bauen, ein Objekt kaufen oder umbauen. Auskunft und Beratung bei der Sparrasse Waidhofen a. d. Ybbs, Zweiganstalten Luns a. S. und Hilm-Siematen. 1001

Bergungspart in Waidhofen a. d. Ybbs, Abfertigung, Entspannung und Freude für groß und klein. Kettenflieger, Schießstätte, Kinderfahrräder und Schauteln. Betrieb täglich. Spielbauer bis 30. September 1944. 1387

Kanarienvogel am 19. September entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Hofmeister, Unter der Burg 1. 1717

„Der Wendepunkt“, die vornehme, zeitgemäße Cheembildung. Frau Camilla Schmiedel, Wien, 2. Obere Donaustraße 91, 1/4 (neben Diana-haus) Ruf 4 48 8 83. Sprechstunde von 10 bis 18 Uhr täglich, auch Sonntags. 1659

Der sichere Weg zum Eigen- heim durch einen steuerbegünstigten Kaufparvertrag bei der Öffentlichen Wausparkasse für die Dinnmarkt, Wien, 1., Fichtegasse 10. Auskunft und Beratung bei sämtlichen Sparrassen und deren Zweiganstalten. 1070

Einweisse zum Sparen sind Forderungen der Gegenwart, um über Mangelzeiten hinwegzuhelfen. Die Waffen für den Sieg gehen jetzt vor, und auch „Hobodont“ muß deshalb sparsam gebraucht werden. Hobodont, Bergmanns feste Zahnpaste. 1561

Nur auf Bestellung können Sie diesmal Lose der am 13. Oktober beginnenden 12. Deutschen Reichs-Lotterie erhalten. Im Zuge der Maßnahmen zur Einsparung von Arbeit und Material wurde der bisher gewöhnliche Bestand von Arbeitsbetrieften, Beistellarten usw. verboten. Wer daher Bistill! Vita Arzneimittel, ein Los der aussichtsreichen, mit hohen und höchsten Gewinnen ausgestatteten 12. Deutschen Reichs-Lotterie erwerben will, sende seine Bestellung sofort ein, damit ihm eines der wenigen verfügbaren Lose zugeteilt werden kann. Viertellose RM. 6.—, Achtellose RM. 3.— je Klasse. Staatliche Lotterei-Einnahme-Protokoll, Wien 56, Mariahilferstraße 29. 1654

Ihr Kind gedeiht besonders gut, wenn Sie Sippy's Kindermilch begeben, sondern barfarn und genau, also nach den Angaben der Sippy-Ernährungsabelle. So vermeiden Sie am sichersten ein Zulinken und ein Zulinken. Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren ist Sippy's gegen die Abschnitte A, B, C, D der Sippy-Protokolle in den Fachgeschäften vorrätig. 1044

Glücklich heiraten? Dann Ehemittlung Baronin Redwitz, Wien, 4. Prinz-Eugen-Straße 34, Stadt und Land wohlbelannt. Diskret! Auskunft kostenlos! 1021

Sebes Saatgut braucht Abavit! Hier und da gibt es noch Bauern, die nur ihr Weizen, bestensfalls auch ihr Roggen-Saatgut beizen. Dabei sind Gerste, Haier, Rübren, Weizen, Mais, Haier, Erbsen, Bohnen usw. gegen Krankheiten genau so schutzbedürftig. Das Saatgut kann gesund aussehen und von einwandfreien Beständen stammen und trotzdem mit Krankheitskeimen befallen sein. Schlechter, ungleichmäßiger Auflauf und Minderertrag sind dann oft die Folge. Man muß deshalb immer vorbeugen, also alles Saatgut mit Abavit beizen. Die Kosten fallen im Vergleich zu anderen Ausgaben gar nicht ins Gewicht. Beide Abavit-Saatsorten, die Universal- und die Universal-Weizenbeize sind durch die Genossenschaften und den Handel prompt lieferbar. Siedering-AG, Berlin. 1472

Aus seiner Erde zieht ein Volk die Kräfte, die es braucht, um im Wandel der Zeiten bestehen zu können. Aus seiner Erde, die ihn trägt, nährt und ihm heiliges Erbe der Vorfahren liefert, erwohnen auch dem Einzelnen die Kräfte, die ihn in geanderten und tranten Zeiten helfend und rettend zur Seite stehen. Dr. Mabius & Co., Arzneimittel aus Fischpflanzern, auf deutschem Boden gewonnen. 1671

Bespaan — einbarer Film! Nicht, daß er ganz vergaßren wäre: Der Bespaan-Film dient im Kriege halt auch dem Kampf um deutsche Ehre und trägt das Seine bei zum Siege. 1353

Das Schlaraffenland der Moten liegt gerade da, wo heute viele Städte ihrer Wollfäden sicherstellen haben. Sei, welsch ein fröhliches Mottenleben in den Kellern, Sälen und Kammern mit ihren rubigen Schlupfwürmchen! Aber es hat sich „ausgeschlarrt“, seitdem die Frauen ihre waschbaren Wollfäden motenischer machen, wobei obendrein auch der Schimmel- und Stockfleckenbildung vorgebeugt wird. Das Mittel heißt: Mowin-Mittel. 1610

Guter Rat zur Händereinigung. Nach schmutzigen Arbeiten: Schupspuren, Herd- und Ofenreinen, Kartoffelschalen usw., nimmt man zum Händereinigen Ala entweder allein — oder mit etwas Seife. Ala pastet! Hergeleitet in den Bestill-Werken. 1016

Verfählung im Sommer ist oft Leichsin in der Bekleidung. Erwärmung von innen heraus bann aber meist die Gefahr. Ein heißes Getränk, im Notfall nur Wasser, mit etwas Zucker, und wenn vorhanden, mit ein wenig Koffein-Weißengeist gemischt, kann viel wieder gut machen. Koffein, Weisengeist und Schupspulver-Fabrik. 1689

Arzte wissen, warum sie in so vielen Fällen die Hfate Bürger verordnen: Weil diese Arzneimittel, aus frischen Schilfrassen unter Schonung wichtiger Inhaltsstoffe durch Dialyse (daher Dialyfat, abgeleitet „Hfate“) gewonnen, Wirkungsstärke in ungetrochener Stärke in sich bergen und dementsprechende Heilerfolge zu erzielen vermögen. Hfatefabrik Bernlage-rode. 1672

Es kommt heute auf jedes Saatort an. Darum wird niemand stärker ausdrillen als unbedingt notwendig. Schützt daher das Saatgut gegen Pflanzenkrankheiten und Vogeltrah mit Cerefan und Wortit. Beide werden in einem Arbeitsgang angewendet; von jedem je 100 Gramm je Zentner Saatgut erforderlich. Einen billigeren Schutz des Saatgutes gibt es heute nicht. Cerefan und Wortit sind die Wächter und Schützer Ihrer Getreideerträge. Bayer's AG, Farbenindustrie Aktien-Gesellschaft, Pflanzenenschutz-Abteilung. 1688

OSRAM
macht vieles leichter:
— auch ungewohnte Arbeit.
Das zweckvoll angepaßte OSRAM-Licht erweist sich hier als edles Werkzeug. Man sollte aber nicht nur im guten Licht wirken, — sondern auch alles im besten Lichte sehen. OSRAM.

viel Licht für wenig Strom!

6 GEWINNE ZU 500000 RM UND VIEL ANDERE TREFFER ZUSAMMEN 103 Millionen
BEI DER 12. Deutschen Reichs-Lotterie
LOS PREIS 13.- 16.- 26.- RM. JE KLASSE
Prokopp
WIEN VI, MARIAHILFERSTR. 29
13. OKTOBER

E. SCHEURICH
CHEMISCH-PHARMAZ. FABRIK
HIRSCHBERG (SCHLES.)
Die Herstellungsstätte zuverlässiger Arzneimittel

Photo-Amator Doppelknips
hat viel Ärger mit den Doppelbelichtungen. Dabei ist das Geheimnis so einfach: Gehörnis der Aufnahme sofort den Fotoapparat weiterdrehen! Das vermeidet den Fehler mit Sicherheit und schützt den kostbaren Hauff-Pancola-Film vor sinnlosen Opfern.

Wissen Sie?
Wissen Sie, daß das Wort Vitamine erst im Jahre 1913 geprägt wurde und daß es erst 1936 gelang, das Vitamin B₁₂ von dem 1897 die Erforschung der Vitamine ausgegangen war, synthetisch herzustellen?
Eine Großtat deutscher Forschung.
BAYER
ARZNEIMITTEL

Man soll auch an seine Mitmenschen denken und nicht mehr zu kaufen versuchen, als man im Augenblick braucht — dann bleibt auch für andere etwas übrig. Fragen Sie deshalb erst dann wieder nach, wenn Sie das Letzte aufgebraucht haben. Bedenken Sie, wie schwer es ihr Kaufmann sonst hätte, seine Zuteilungen in KNORR Suppen- und Soßenwürfeln gerecht zu verteilen.
KNORR

FAMILIENANZEIGEN

Nach Jahren des Kampfes hat mir das Geschick meinen über alles geliebten Gatten, den besten Kameraden meines Lebens und treuherzigen Vater meines Kindes, unseren Sohn und Bruder Hauptmann **Erich Weigand** SW.-Oberstabsführer, Rotofeher der Stadt Waidhofen a. d. Y., Waidhofenstr. 2, und Schloher anderer Auszeichnungen genommen. Er fiel an der Spitze seiner Kompanie bei einem Gegenstoß im Osten am 30. August 1944 im 48. Lebensjahre. Sein Leben war ein einziges Opfer für Großdeutschland. Seine Güte war seine Größe, seine Liebe gehörte uns. In namenlosem Schmerz **Wanda** und **Liselotte Weigand**, Gattin und Tochter, **Julius Weigand**, Vater, **Eina Hartl**, Schwelher. Waidhofen a. d. Y. — Aulflia, September 1944.

Am 2. August 1944 starb an der Invasionsfront unser einziger geliebter Sohn, Bruder und Neffe, der Kriegsfreiwillige **Richard Polciner** Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse den Heldentod. Er gab sein junges, uns so teures Leben für die Zukunft Großdeutschlands und seinen Führer. In tiefem Leid: **Reg. Vet. Rat Dr. Polciner** und **Frau Vertha geb. Kanger**, Eltern, **Hildegard Polciner**, Schwelher, **Wolfdi Kanger**, **Hermine Kanger** geb. Kanger. **Waldburga**, Schwestern, **Vortischad** und **Waidhofen a. d. Ybbs**, im September 1944.

Für die überaus herzlichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des schweren Verlustes zugekommen sind, den wir durch den Heldentod unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen **Kaiserregiment Ludwig Mojer** erlitten, und für die vielen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. **Zell-Brägers**, im September 1944.

Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Ableben unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn **Ludwig Kiettenfeiner** erlitten, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegangnis wie auch für die unendlich vielen Kranz- und Blumenpenden bitten wir alle unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. **Gaisluis**, im September 1944.

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben Gatten, unseres zarten Vaters, **Soldat Franz Frniger**, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst sagen wir auf diesem Wege über alles unseren innigsten Dank. **Hollenfein a. d. Y.**, im September 1944. **Wolfa Frniger** samt Kindern.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme am Heldentod unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Entfels, **Gefr. Hans Ritt**, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. **Hollenfein a. d. Y.**, im September 1944. **Familie Ritt.**

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres innigstgeliebten zweiten Sohnes und Bruders, **Feldschützlers Wilhelm Germa**, für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege über alles unseren innigsten Dank. **Zell a. d. Y.**, im September 1944. **Karl und Maria Germa**, Geschwister und familiäre Verwandten.

Für die überaus herzlichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des schweren Verlustes zugekommen sind, den wir durch den Heldentod unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn **Ludwig Kiettenfeiner** erlitten, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegangnis wie auch für die unendlich vielen Kranz- und Blumenpenden bitten wir alle unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. **Gaisluis**, im September 1944.

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben Gatten, unseres zarten Vaters, **Soldat Franz Frniger**, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst sagen wir auf diesem Wege über alles unseren innigsten Dank. **Hollenfein a. d. Y.**, im September 1944. **Wolfa Frniger** samt Kindern.

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben Gatten, unseres zarten Vaters, **Soldat Franz Frniger**, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst sagen wir auf diesem Wege über alles unseren innigsten Dank. **Hollenfein a. d. Y.**, im September 1944. **Wolfa Frniger** samt Kindern.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme am Heldentod unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Entfels, **Gefr. Hans Ritt**, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. **Hollenfein a. d. Y.**, im September 1944. **Familie Ritt.**

FILM-THEATER

Waidhofen a. d. Ybbs Freitag den 22. September, 7 1/2 und 8 Uhr, Samstag den 23. September, 3 und 7 1/2 Uhr; „Drei tolle Mädels“. Mit **L. Englisch**, **F. v. Webersdorf**, **F. Kiemann**. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen! Dienstag den 26., Mittwoch den 27., Donnerstag den 28. September, 7 1/2 und 8 Uhr; „Der ahnungslose Engel“. Mit **L. Englisch**, **F. Stödel**, **Erika Gläuner**. Für Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag den 24. September, 11 Uhr: **Wochenchau-Sondervorführung.**

Böhlerviertl Freitag den 22. September, 7 1/2 Uhr, Samstag den 23. September, 5 und 7 1/2 Uhr, Sonntag den 24. September, 3, 5 und 7 1/2 Uhr; „Ein glücklicher Mensch“. Ein lustiger Film mit **Erwald Walser**, **Viktor de Kowa**, **Maria Landrod**, **Marianne Simson**, **E. Bonto**. Jugendverbot ab 14 Jahre! Mittwoch den 27. September 5 und 7 1/2 Uhr, Donnerstag den 28. September, 7 1/2 Uhr; „Der Jäger von Fall“. Hochgebirgsfilm nach dem bekannten Roman von **Ganahofer**. Mit beliebigen Darstellern. Jugendverbot ab 14 Jahre!

Kematen Samstag den 23. September, 7 1/2 Uhr, Sonntag den 24. September, 5 und 7 1/2 Uhr; „Waste in Blau“. Mit **Wolff Albach-Rath**, **Hans Mojer**. Jugendverbot! Mittwoch den 27. September, 7 1/2 Uhr, Donnerstag den 28. September, 7 1/2 Uhr; „Perz in Gefahr“. Jugendverbot! Während der **Wochenchau** kein Einlass! Jugendliche an der Grenze des 18. Jahres haben ohne jede Ausforderung einen gültigen Ausweis vorzuweisen!

ZU VERKAUFEN

Zwei lederne Reifhandtaschen, sehr gut erhalten, um 40 RM. abzugeben. Auskunft in der Berw. d. W. 1720

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Herren-Bredes-Hose, schwarz, für größere Maße, wird gegen Lederhose für 4- bis 5-jährigen Knaben zum Tausch geboten. Unter „Gut erhalten“ an die Verwaltung des Blattes. 1708